

Jahreslosung 2010:

Jesus Christus spricht:

***Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!***

Gliederung:

1. Einstieg: Wenn wir in neue Situationen geraten ...
2. Was uns aus der Bahn werfen kann ...
3. Die Weichen werden im Herzen gestellt!
4. Der Glaube gegen das Chaos im Herzen
5. Was weiter am Glauben hängt:
 - 5.1. Heilgewissheit - ewige Zukunft (V. 2-3)
 - 5.2. Mit Jesus nach Seinem Wort leben, beten und handeln (V. 5-14)
 - 5.3. Leben mit dem Heiligen Geist (V. 15-26)
 - 5.4. Der Friede, der höher ist als alle Vernunft und tiefer als alles Erschrecken (V. 27)
 - 5.5. Der überwindende Glaube

1. Einstieg: Wenn wir in neue Situationen geraten ...

Wir sind es gewohnt, dass alles seinen Gang geht und wie gewohnt weitergeht.
Stellen Sie sich vor:

Plötzlich tritt eine große, uns unbekannte Gestalt vor uns und eröffnet uns:

Jetzt kommt etwas noch nie Dagewesenes!

*Ab jetzt geht es in deinem Leben ganz anders weiter
und gilt etwas völlig Anderes!*

→ Was würde dieser Satz in Ihnen auslösen?

... ..

Vielleicht Freude, wenn das Leben bisher fade und langweilig oder armselig oder krank war.

Vielleicht auch eine tiefe Unsicherheit: Was wird jetzt?

Wie kann ich damit zurechtkommen?

Vielleicht löst so ein Satz sogar Angst und Erschrecken aus.

Denn auf einmal verlieren wir den Boden unter den Füßen und könnten in große Tiefen stürzen.

Wenn alles anders wird,

dann stellt uns das auf jeden Fall vor neue Herausforderungen

und wir müssen neu lernen, damit umzugehen und richtig zu reagieren.

2. Was uns aus der Bahn werfen kann

Es gibt Neues, das uns erfreut und weiterbringt.

Es gibt auch Neues, das geeignet ist, alles Bisherige in Frage zu stellen und uns völlig zurückzuwerfen.

→ Welche Nachrichten oder welche Änderungen würden Sie in Ihrem Leben in ein tiefes Chaos stürzen oder Sie durcheinanderbringen, was würden Sie schrecklich finden?

Vielleicht:

- Plötzliche Verluste von Hab und Gut
- Der Verlust der Arbeit oder des Einkommens
- Verbrechen
- Unfälle und Katastrophen
- Eine schlimme Diagnose oder Krankheit
- Der Verlust von nahen Angehörigen und Freunden
- Wenn Sie entdecken, dass Sie bisher etwas völlig Falsches gedacht und geglaubt haben und Ihr Leben auf völlig falsche Werte gebaut haben und nun auf einmal die Ideologie, der sie geglaubt haben bzw. Ihr Glaube zusammenbricht.

Das alles sind Dinge, die wir uns und niemandem wünschen, aber die doch immer wieder geschehen.

Auch in der Bibel kommen solche und andere schreckliche Ereignisse vor bzw. Dinge, bei denen Menschen zutiefst erschrocken und durcheinander geraten sind. Wir könnten jetzt sehr vieles nennen. Ich greife nur einiges wenige heraus:

Da versieht der Priester **Zacharias** seinen Dienst im Tempel und schwenkt feierlich sein Räuchergefäß, als plötzlich ein Engel neben ihn tritt und eine unglaubliche Ankündigung macht. - Luk 1,12
Zacharias **erschrickt** und es verschlägt ihm am Ende buchstäblich die Sprache.

Da kommen vornehme Herren aus dem Ausland in den Regierungspalast und wollen den Nachfolger des Königs sehen und grüßen.
Der König **Herodes erschrickt** und mit ihm ganz Jerusalem - Matth 2,3.

Da **rudern die Jünger** nachts auf dem See, kämpfen gegen Sturm und Wellen und plötzlich kommt mitten auf dem Wasser eine unbekannte Gestalt auf sie zu. Sie **erschrecken** zutiefst und schreien vor Furcht und denken, es ist ein Gespenst (Matth 14,26 und Mark 6,50).

Da sind Menschen zum **Glauben an Jesus** gekommen und heilfroh darüber, und plötzlich kommen fromme Leute aus Jerusalem und sagen:
Wenn ihr euch nicht beschneiden lasst und alle 613 jüdischen Gebote erfüllt, nützt euer Glaube gar nichts, sondern dann fahrt ihr in die Hölle.
Die jungen Gläubigen sind zutiefst **verwirrt**. Apg 15,24 und Gal 1,7; 5,10.

Da tun Christen Gutes - der ganzen Gesellschaft um sie herum und plötzlich werden sie von **Verfolgung und Tod** bedroht - und sie sind in Gefahr, völlig **durcheinander zu kommen**. 1. Petr 3,14.

Da kommt **Jesus** in ein Dorf, weil einer Seiner besten Freunde verstorben war und Er erlebt, wie die Schwester des Toten und der ganze Ort weint.
Da **verliert auch Jesus die Fassung** - Joh 11,33.

Da wird Jesus gefeiert in Jerusalem, sogar Ausländer kommen zu Ihm und wollen Ihn unbedingt sprechen und sehen aber Ihm wird klar, dass die Begeisterung in totalen Hass umschlagen wird und sie Ihn ans Kreuz schlagen werden und Jesus ist **innerlich total aufgewühlt** - Joh 12,27.

Und da bereitet **Jesus** seine **Jünger** darauf vor:
Einer von euch wird Mich verraten und der mit der größten Klappe wird Mich verleugnen, Ich werde nur noch ganz kurz unter euch sein, ihr werdet Mich vermissen und suchen und doch nicht finden, denn ihr könnt nicht dorthin kommen, wo Ich hingehe.
Passt auf, dass euch das nicht **völlig durcheinanderbringt!**
Joh 13-14.

Und dann sitzen diese Hanseln zusammen, ein paar Tage danach, ratlos, verschüchtert, verschlossen.
Und zwei kommen und berichten merkwürdige Dinge von einem Mann, der plötzlich bei ihnen war und mitkam und dann das Brot brach und wie sie in ihm Jesus erkannten.
Und während sie so erzählen, kommt Jesus und die Truppe fährt zusammen, verliert die Fassung, fürchtet sich wie irre und meint Gespenster zu sehen.
*Was seid ihr so **erschüttert und durcheinander** und was denkt ihr für komisches Zeug?, fragt Jesus sie.* - Lukas 24,38.

Was ist all diesen Stellen gemeinsam?

Gemeinsam ist ihnen, dass darin im Urtext ein griechisches Wort vorkommt: **tarasso**.
Und das bedeutet:
aufwühlen, aufrühren, durcheinander rühren, durcheinander schütteln, erschüttern, trüben, quirlen, erregen;

Das Wort wird auch in Johannes 5 gebraucht:

Da liegen Kranke um den Teich Betesda herum, und sie warten darauf, dass ein Engel vom Himmel herabsteigt und das Wasser *aufrührt*, und wer in das *aufgequirlte* Wasser als erster hinein steigt, der wird merkwürdiger Weise gesund.

An den anderen Stellen bedeutet das Wort dass die **Seele** sozusagen *aufgewühlt wird, durcheinander gerührt wird*.

Im aktiven Sprachgebrauch bedeutet es:

jemanden aus der ruhigen Verfassung des Gemütes herausreißen, verwirren, in Verwirrung oder Unordnung bringen, stören, beunruhigen, aufregen, in Bestürzung oder außer Fassung bringen, erschrecken, in Furcht und Schrecken, auch in Kummer und Schmerz versetzen, ängstigen, quälen, scheu oder bestürzt, irre-machen, betrüben, jemanden mit Zweifel erfüllen

Und in der Passiv-Form bedeutet es:

in Verwirrung, Zerwürfnis oder Bestürzung geraten, außer Fassung kommen, sich beunruhigen, aufgeregt oder bestürzt, irre werden, in Aufruhr geraten, sich empören, erschrecken.

Dieses Wort steht in unserer Jahreslosung:

Euer Herz erschrecke nicht,
euer Herz gerate nicht in Verwirrung, Bestürzung, außer Fassung,
euer Herz beunruhige sich nicht, werde nicht erregt, rege sich nicht auf,
werde nicht bestürzt oder irre,
gerate nicht in Aufruhr, empöre sich nicht,
lasse sich nicht erschüttern, lasse sich nicht durcheinander bringen.

Den Zusammenhang habe ich schon gezeigt eben:
Jesus bereitet seine Jünger auf die größte Krise ihres Lebens vor.
Einer der Jünger wird Jesus verraten, dem Teufel folgen und zum Teufel gehen.
Ein anderer wird Ihn verleugnen.
Der Rest wird in Panik fliehen und nicht mehr wissen, wo es lang geht
und was er glauben soll.
Jesus wird zum Tode verurteilt werden und am Kreuz auf grausamste Weise sterben.

Jesus verharmlost nichts.
Er besänftigt nicht: Keine Sorge, wird schon nicht so schlimm werden,
denn er hat seinen Engeln befohlen über dir usw.
Nein, er legt die Karten auf den Tisch.
Das, was kommt, ist nicht zu verhindern und zu ändern.

Trotzdem:
Euer Herz erschrecke nicht und gerate nicht in Panik,
lasst euch in eurem Innersten nicht durcheinanderbringen.

3. Die Weichen werden im Herzen gestellt.

Es geht also um unser Herz.

Damit ist hier natürlich nicht zuerst das körperliche Organ gemeint,
obwohl natürlich auch unsere Blutpumpe auf einen Schreck
oder eine schlimme Nachricht oder ein schlimmes Ereignis hin
reagieren, aus dem Rhythmus geraten oder völlig aufhören kann zu schlagen.
Jemanden kann der Schlag treffen
oder er kann an Herzschlag sterben, wie wir sagen.

Aber in unserer Stelle ist - wie auch sonst meistens in der Bibel -
mit dem Herzen das Innerste des Menschen gemeint,
der Sitz unserer seelischen, geistigen und geistlichen Kräfte und Fähigkeiten,
das Zentrum unseres Willens, der Gefühle, auch des Glaubens.
Es ist der Sitz des Verstandes,
die Quelle der Gedanken und Erwägungen und Entscheidungen.
An anderen Stellen redet die Bibel da von Seele oder Geist,
beides schließt das Herz ein,
mal ist mehr die seelische, mal mehr die geistliche Dimension gemeint.
Im Herzen ist sozusagen das ganze innere Wesen des Menschen zusammengefasst.

Wenn es um unsere Außenseite geht,
dann redet die Bibel eher von unserem Angesicht,
von dem Gesicht, das wir anderen zeigen.
Aber Gott zielt zuerst auf unser Herz.
In unserem Herzen werden die Weichen gestellt.

Wir schieben die Dinge so schnell nach außen.
Wir sagen:
Die Umstände, das Schicksal, die anderen, die Gesellschaft,
die Umwelt ist verantwortlich oder schuld.
Selbstverständlich wirkt ganz vieles auf uns ein.
Und dafür können wir zu einem großen Teil nichts.

Aber wir reagieren darauf, und für unsere Reaktionen sind wir verantwortlich!
Und jeder von uns kennt das, dass zwei dasselbe erleben
und völlig unterschiedlich darauf reagieren.
Die Weichen werden in unserem Herzen gestellt.
Die Umstände haben einen großen Einfluss auf uns.
Aber wie wir damit zurechtkommen und wie es uns damit geht,
das wird in unserem Herzen entschieden,
das entscheiden nicht die Umstände oder die anderen,
das wird in uns entschieden!

In den Sprüchen heißt es dazu z.B.:

Spr 14,30:

Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben;

oder: *ein gütiges Herz hält den Körper gesund, aber Eifersucht ist Eiter in den Gebeinen.*

Spr 15,13:

Ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht;

aber wenn das Herz bekümmert ist, entfällt auch der Mut.

Spr 17,22:

Ein fröhliches Herz macht das Leben gesund;

aber ein betrübtes Gemüt trocknet den Körper aus.

Spr 18,14:

Wer ein mutiges Herz hat, weiß sich auch im Leiden zu halten;

wenn aber der Mut daniederliegt, wer kann's tragen?

Und deshalb die ganz wichtige Mahnung:

Spr 4,23

Behüte dein Herz mit allem Eifer; denn daraus quillt das Leben.

Eigentlich: **Mehr als alles, mehr als alles, was man sonst behütet, behüte dein Herz,**

Wachend bewache / bewahre // In erster Linie bewache dein Herz,

denn von ihm gehen aus die Quellen des Lebens.

Wir schließen unsere Häuser zu und die Autos ab,
damit niemand Unbefugtes hineinkommt,
wir haben Alarmanlagen und sonst was, sogar Wachdienste und Polizei.
Aber wie halten wir es mit unserem Herzen?
Was kann da alles hinein? Was geht darin so alles ab? Was tobt sich darin so alles aus?

Hebr 3,12:

*Seht zu, Brüder, dass keiner unter euch ein böses, **ungläubiges Herz** hat, das vom lebendigen Gott abfällt!*

Wenn in unserem Leben Chaos ist und wir nicht zurechtkommen, dann liegt das nie **nur** an den Umständen, sondern auch an dem Chaos in unserem Herzen, dass da etwas durcheinander ist, dass unser Herz aufgewühlt ist.

Es kann in unserem Herzen wie in einem Teich sein: Solange kein Wind geht und sich nichts drin bewegt, sieht alles klar und schön aus. Aber sobald etwas Wellen schlägt oder jemand darin rumrührt, kommt der ganze Schlamm hoch und es sieht braun aus und ist kein Durchblick mehr, außerdem ist dieses Wasser dann ungenießbar.

Wir sind für den Zustand unseres Herzens vor Gott verantwortlich.

Wir dürfen mit unserem Herzen zu Gott kommen und es IHM vorhalten und ausschütten und um Erneuerung bitten:

Ps 27,8:

*Mein Herz hält dir vor dein Wort: / »Ihr sollt mein Antlitz suchen.«
Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.*

Ps 62,9:

*Hofft auf ihn allezeit, liebe Leute, / schüttet euer Herz vor ihm aus;
Gott ist unsre Zuversicht.*

Ps 86,11:

*Weise mir, HERR, deinen Weg, damit ich in deiner Wahrheit lebe
erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.*

Ps 51,12:

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

Das Ergebnis davon könnte dann so klingen:

Ps 28,7

*Der HERR ist meine Stärke und mein Schild;
auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen.
Nun ist mein Herz fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.*

Ps 112,7

*Vor schlimmer Kunde fürchtet er sich nicht;
sein Herz vertraut unerschütterlich auf den HERRN.*

Und so geht es auch Jesus an.

D.h. nicht, dass es ohne Krisen geht und dass in unserem Herzen nicht auch die Dinge einmal völlig durcheinander geraten.

Selbst Jesus hatte mit einem aufgewühlten Herzen zu kämpfen und das kann uns trösten, Er war Mensch wie wir.

Als sein Freund Lazarus gestorben war und alle weinten, da heißt es von Jesus:
ER wurde betrübt, betrübte sich, regte sich auf... (Joh 11,33)

Und als er sich mit seinem bevorstehenden Kreuzestod konfrontiert sah, sagte Jesus selbst:

*Jetzt ist meine Seele **betrübt**. Und was soll ich sagen?*

Vater, hilf mir aus dieser Stunde?

Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche Deinen Namen!

Und dann sagt Er:

Wenn ich erhöht bin von der Erde, dann werde ich alle zu mir ziehen. (Joh 12,27ff)

Hier merken wir richtig, wie Jesus die Weiche in seinem Herzen neu stellt, die Richtung ändert

und nicht in Seinem Aufgewühltsein und Betrübtsein bleibt,

Er lässt sein Herz nicht trüb bleiben sondern kommt wieder zur Klarheit und sorgt für Klarheit.

Ebenso in Johannes 13: (V. 21ff)

*Jesus wurde **betrübt, erschüttert, aufgewühlt** im Geist und bezeugte Seinen Jüngern:*

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten!

Aber dann redet Er weiter von der Verherrlichung Gottes

und von dem neuen Gebot der Liebe

und sagt das, was wir in der Jahreslosung für 2010 bedenken.

Und als Er 3 Tage später Seinen Jüngern

nach der Auferstehung erscheint

und die sind völlig von den Socken und erschrocken

und denken, sie sehen Gespenster,

obwohl Er ihnen gerade seinen Frieden gewünscht hat, wirft Er ihnen vor:

*Was seid ihr so **erschrocken**, so konfus und durcheinander, aufgewühlt und warum kommen solche Gedanken in euer **Herz**? (Luk 24,38)*

Das wäre also offensichtlich nicht nötig gewesen,

wenn sie wirklich aufgenommen hätten, was Er ihnen vorneweg,

vor der Kreuzigung gesagt hatte: (Joh 14,1+27)

Euer Herz erschrecke nicht!

Glaubt an Gott und glaubt an Mich!

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

So, was hilft denn nun gegen das Erschrecken

und das Durcheinanderkommen?

4. Der Glaube gegen das Chaos im Herzen

Jesus fordert auf zum Glauben.

Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaub an Mich!

Das klingt zunächst vielleicht sehr banal.

Vielleicht wie ein frommes Trostpflaster,

mit dem möglicherweise noch die Augen zugeklebt werden sollen.

Aber das Gegenteil ist wahr: Es geht um neu geöffnete Augen -
so wie Paulus einmal schreibt - Eph 1,18-19:
*Ich bete, dass die Augen eures Herzens erleuchtet werden,
sodass ihr wissen könnt,
worin die Hoffnung besteht, die in Gottes Ruf enthalten ist,
und was der Reichtum seines wunderbaren Lichtglanzes beinhaltet, seines Erbes,
das er denen schenkt, die zu ihm, dem heiligen Gott, gehören.
Und dass ihr auch erkennt,
worin die alles überragende Größe seiner Kraft besteht,
die uns erreicht, die wir auf ihn vertrauen,
und die sich auswirkt, so wie es seiner Stärke und seinem Vermögen entspricht.*¹

Den Weg des Glaubens gehen bedeutet, einen neuen Weg gehen,
so wie Abraham alles verließ und der Stimme Gottes folgte.
Der Weg des Glaubens ist ein anderer als der Weg der Welt.
Wie viele gehen ihre eigenen Wege und wählen den Glauben als Zusatz.
Aber Glaube ist ein neuer, anderer Weg,
der nicht mehr auf die eigenen Kräfte und Möglichkeiten und Einsichten setzt,
sondern auf Gottes Kraft, Gottes Willen und Gottes Offenbarung.
Es geht um einen Weg-Wechsel, und nicht um ein "weiter wie bisher".
Der Weg des Glaubens wird in Wahrheit selten beschritten.
Aber es bringt nichts, wenn wir Gottes Wegweiser nehmen
und sie auf unsere eigenen Wege stellen.
(Das wäre ein Schildbürger-Glaube. Ich gehe meine eigenen Weg
und schildere ihn fromm aus mit geklauten Wegweisern von Gottes Wegen.)
Wir müssen schon den Wegweisern Gottes folgen und Gottes Wege gehen!

Den Weg des Glaubens gehen, heißt zuerst aus Gott leben
und aus dem,
was bei IHM Fakt ist, vorhanden ist und gilt,
nicht zuerst aus dem, was ich hier sehe, fühle und normalerweise denke.
Das heißt, dass ich die Wirklichkeit Gottes über meine Wirklichkeit stelle,
also dorthin, wo sie in Wahrheit ist,
denn Gott und Seine Wirklichkeit ist dem, was wir für die Realität halten,
haushoch überlegen!

Glaubt an Gott!

Hebr 11,1: *Der Glaube ist eine Verwirklichung*

*(Wirklichkeit, zuversichtliches, festes Vertrauen, eine Garantie) dessen, was man hofft,
ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.*

Leben im Glauben heißt:

Gott und Seine Welt und Seine Möglichkeiten sind für mich reeller
als das, was ich im Augenblick mit meinen Sinnen wahrnehme,
was meine Gedanken sich zusammenreimen und meine Gefühle sagen.
Ich höre jetzt auf Gott
und nicht auf das, was in meinem Herzen tobt
oder was andere mir einreden wollen.

¹ Übersetzung Roland Werner

Ich traue Gott zu, dass ER die Dinge im Griff hat,
dass Er keine Fehler macht und es gut mit mir meint.

Wenn Gott sich nicht irrt,
was für einen Grund gibt es dann für uns, irre zu werden
außer den, dass wir IHM nicht glauben und vertrauen?

Nein, ich traue Gott zu, dass es ein Ziel gibt,
für das sich alles das lohnt, was ich jetzt durchmache.
Ich vertraue darauf, dass dieses Ziel sich dermaßen lohnt,
dass ein Aufgeben vorher
die größte Dummheit und der größte Fehler meines Lebens wäre.
Selbst wenn für mich alles durcheinander geht
und ich im Augenblick keinen Plan habe und keinen Sinn sehe,
weil ich nur die Unterseite des Teppichs sehe, die linke Seite,
so glaube ich doch, dass Gott einen Plan verfolgt,
der einen ganz tiefen Sinn hat
und dass der Teppich von oben betrachtet wunderbar aussieht -
eines Tages werde auch ich es sehen!
Und deshalb gehe ich den Weg des Glaubens
und lasse mich durch nichts und niemanden davon abbringen.
Ich halte an meiner Zugehörigkeit zu Gott fest.
Ich lasse mich nicht abdrängen von dem, was Gott für mich bereit hält.

Ich weiß, ich kann die Dinge nicht berechnen und beherrschen.
Aber es reicht, dass Gott weiß, was ER tut.
Und da werde ich noch manche Überraschung erleben.
Ich bin gespannt, welche Wendungen das Ganze noch nimmt.
Ich lasse nicht locker bis Gott Sich zeigt.

Ich glaube nicht an die allmächtigen Verhältnisse und Umstände.
Ich glaube an den allmächtigen Gott,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und ich weiß: Solange ich auf dem Weg des Glaubens bin,
bin ich auch unter Gottes Schutz
und kann mir letztlich nichts schaden.
Auf meinen eigenen Wegen wäre ich auf mich allein gestellt,
und das würde nicht reichen.
Aber so bin ich unter dem Schutz und Schirm Gottes.
Der Glaube gehört neben Liebe und Hoffnung
zu den stärksten Kräften dieser Welt, es sind Gottes Kräfte.

Der Glaube ist die Kraft, die wir allem Erschrecken
und allem Durcheinander entgegensetzen können.
Der Glaube schafft wieder Ordnung,
wo das innere Chaos droht oder sich schon breitgemacht hat.

Der Glaube, das Vertrauen besiegt die Furcht.

*Hüte dich und bleibe still; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt ...
Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht. Jes 7,4+9*
So rief einst der Prophet Jesaja einem verängstigten König zu.

Der Glaube ist der Besitz, der in unserem Herzen bleibt, wenn wir es bewachen.
Der Glaube ist unser bleibender Besitz, der uns das Bleibende zueignet.
Wer den Glauben hat und hält, dem kann das Entscheidende nicht genommen werden.
Wer den Glauben nicht hat, dem nützt auch alles andere am Ende nichts.

Glaubt an Gott und glaubt an mich, sagt Jesus.
Man könnte auch übersetzen: **Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an Mich!**

Jedenfalls gehört der Glaube an Gott und der Glaube an Jesus zusammen.

Durch Jesus kommt Gott uns nahe und wir kommen durch Jesus Gott nahe,
denn Jesus ist der Weg zum Vater (V. 6).

Aber es ist schon einigermaßen verrückt,
dass ausgerechnet der Jesus, der in Kürze sterben wird, am Kreuz hingerichtet wird,
sagt: **glaubt an Mich!**
Wenn Er es nach einem Wunder gesagt hätte, wäre das einleuchtend,
aber vor Seiner größten Niederlage,
wo die Menschen mit Ihm machen können, was sie wollen,
wo Er den Jüngern weggenommen wird
und alle Hoffnungen und Aussichten zerplatzen,
ausgerechnet da sollen sie an Ihn glauben?

Was soll das heißen?
Das kann ja nur heißen, Er sagt ihnen jetzt schon: Ich komme da durch!
Und weil das so ist,
kommt ihr auch durch, und zwar durch alles!
Wenn unser Glaube auf **Jesus** gerichtet ist,
der durch Tod und Auferstehung gegangen ist,
dann können auch **wir** durch Tod und Auferstehung gehen.
Jesus wurde alles genommen, das letzte Hemd, das nackte Leben,
Er hat mit dem Tod gerungen und Todesängste durchgestanden.
So kann und will Jesus auch uns beistehen in allen Todesängsten und allen Schrecken,
die uns überfallen können!
ER bringt uns da durch, der Glaube an Jesus bringt uns durch.
Deshalb hängt es wirklich an Jesus
und nicht nur an einem allgemeinen Gottesglauben.
Sorge dafür, dass das mit dem Glauben an Jesus klar ist.
Daran hängt alles.

5. Was weiter am Glauben hängt:

Einige Dinge, die daran hängen, möchte ich noch nennen.
Man kann nämlich den Vers 1 von Johannes 14
als Überschrift für das ganze Kapitel verstehen.

5.1. Heilgewissheit - ewige Zukunft (V. 2-3)

***Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!***

Es geht weiter: **Vers 2-3**

Im Blick auf die Größe des Vaterhauses endet die Verwirrung des Herzens.
In ihr hat der Glaube seinen Grund.²

***Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen,
viele Bleiben***, ganz wörtlich,

wo man bleiben, verweilen, sich aufhalten kann.

Also im Himmel herrscht kein Platz- oder Wohnungsmangel.

Mangelwirtschaft gibt es auf der Erde, nicht im Himmel.

Enge gibt es hier, aber nicht dort.

Ich denke nicht, dass im Himmel riesige Neubaublöcke mit standardisierten Einheitswohnungen stehen.

Das würde dem Wesen und der Kreativität unseres Gottes und auch unserer Unterschiedlichkeit nicht entsprechen.

Ich denke, die Vielzahl redet auch von einer Vielfalt.

Da ist für jeden das Richtige und Angemessene.

Jesus bereitet den Platz vor für uns,

Er ist nun schon knapp 2000 Jahre am Vorbereiten -
da muss ja etwas ganz Großartiges herauskommen!

Wir dürfen uns freuen darauf!

Jesus will, dass wir da wirklich gewiss sind,

dass wir eine Zukunft bei Gott haben, eine Ewigkeit.

Die Zukunft bei Gott ist das Sicherste, was wir haben,

nur die Gegenwart und Zeit bis dahin ist unsicher ...

Die Ewigkeit ist sicher durch Jesus,

nicht durch unsere Tüchtigkeit, das wäre vermessen zu sagen.

Aber Jesus sagt:

Da sind viele Wohnungen, und ich bereite euch einen Platz vor.

Jesus lügt nicht.

Die Wohnung im Himmel für Dich und mich ist schon bezugsfertig, denke ich,
wir werden erwartet,

und ein ganzer Himmel fiebert mit,

dass wir wirklich auf dem Weg bleiben und dort ankommen,

verrät uns der Hebräerbrief, Kap. 12.

Wir schließen sonst was für Versicherungen ab

für alle Unsicherheiten und Eventualitäten der Zukunft.

Die größte Versicherung ist Jesus:

Im Haus Meines Vaters sind viele Wohnungen, und Ich bereite euch einen Platz vor,

und dann hol Ich euch, nehme euch zu Mir, dann seid ihr dort, wo Ich bin.

Wenn das klar ist,

müssten wir eigentlich auch mit allem anderen klar kommen!

Und genau so hat Jesus es wohl gemeint mit diesem Wort.

² Schlatter, Der Evangelist Johannes, S. 291

Das mit den vielen Wohnungen kann schlicht heißen:
Es ist genug Platz für alle!

Im Judentum war damals mit diesem Wort MONAI die Vorstellung einer gewissen Rangfolge der Seligkeit verbunden, dass es da durchaus unterschiedliche Wohnungen und Orte gibt, je nachdem, wie Gott unser Leben bewertet. Das deutet die Bibel auch anderswo an, Näheres habe beim dem Thema "Wie ist es im Himmel" versucht zu sagen. Das Wort MONAI konnte damals auch die Bedeutung von "Etappen auf dem Weg" einnehmen. Das könnte bedeuten, dass es Etappen auf dem Weg zum Himmel und im Himmel gibt und auch im Himmel noch Fortschritte und Weiterentwicklungen möglich sind. So sah und lehrte es der frühchristliche Kirchenvater Origines im 3. Jahrhundert. Auch Irenäus, ein weiterer Kirchenvater äußerte sich ähnlich im 2. Jahrhundert. Das mit den vielen Wohnungen wäre eine Auslegung des Satzes, in dem davon die Rede ist, dass von der ausgesäten Saat einiges hundertfältig, anderes sechzigfältig und wieder anderes dreißigfältig trage.³ Der Ertrag ist unterschiedlich und dementsprechend auch der Lohn.⁴ Wir werden sehen, ob das so ist. Klar und tröstlich ist: Es gibt viel Platz bei Gott, wir werden erwartet, Jesus bereitet unsere Ankunft im Himmel vor und sorgt dafür, dass wir es dort gut haben. Und das ist ganz sicher, weil Jesus nicht lügt. *Wenn's nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt, fügt Er noch hinzu,* um die letzten Zweifel zu nehmen.

5.2. Mit Jesus nach Seinem Wort leben, beten und handeln (V. 5-14)

Wichtig ist, dass wir auf dem Weg mit Jesus sind und bleiben, davon reden die nächsten Verse:

V. 5-14

Das ist auch nochmal eine Auslegung des Wortes:
Glaubt an Gott und glaubt an Mich.

Jesus und der Vater sind so eng verbunden, dass es enger nicht geht. Wer mit Jesus unterwegs ist, ist mit Gott unterwegs und kommt bei Gott an. Wer nicht mit Jesus unterwegs ist und Ihn als Weg zu Gott sieht und "benutzt" sozusagen, kommt auch bei Gott nicht an. Die Bibel ist hier sehr viel klarer und eindeutiger als es die politische Korrektheit, the political correctness heute erlaubt.

³ Matth 13,23

⁴ vgl. Barclay zur Stelle

Aber darüber haben sich viele Juden damals auch schon geärgert.

Jesus nimmt uns so in Seine Verbundenheit mit Gott, dem Vater, hinein,
dass wir **die Werke auch tun können**, die Er getan hat,
sogar noch **größere**, wenn wir an Ihn, an Jesus glauben - so sagt Er.
Das zeigt die Größe des Glaubens, wozu er fähig ist!
Der Glaube sieht nicht nur die geistlichen Realitäten,
er verändert wie Jesus durch Gottes Werke auch die gegenwärtigen Realitäten!
In unserer Praxis zeigt dieses Versprechen von Jesus,
der immer noch nicht lügt,
vermutlich leider eher die Kleinheit unseres Glaubens,
wir sind da noch ziemlich weit davon entfernt.
Ich möchte oder kann das jetzt nicht weiter vertiefen.
Auf jeden Fall hat der Glaube noch ungeahnte Reserven!

Und dieser Glaube äußert sich weiter im Gebet,
das wir im Namen von Jesus sprechen.
Und Jesus wird sich darum kümmern.
Glaube und Gebet - das gehört zusammen,
das sind die Gegenmittel gegen Verunsicherung, Verwirrung und Durcheinander.

5.3. Leben mit dem Heiligen Geist (V. 15-26)

All diese Dinge können wir nicht kraft unserer Wassersuppe,
überhaupt nicht aus eigener Kraft.
Wir brauchen dazu den Heiligen Geist.
Die Jünger hatten Jesus bis zur Kreuzigung. Das war ihr Beistand und Helfer.
Um weiter glauben und mit Gott und Jesus leben zu können,
brauchten sie einen anderen Beistand und Helfer an ihrer Seite,
und den sagte Jesus ihnen auch zu: Den Heiligen Geist.
Wir brauchen Ihn genauso!

Wir lesen die **Verse 15-26**:

Auch das kann ich jetzt nicht im Einzelnen auslegen.
Aber klar wird in diesen Zeilen:
Wer den Weg des Glaubens geht,
und das ist immer auch der Weg des Gehorsams gegenüber Gott,
der kann zum Heiligen Geist genauso ein Verhältnis haben
wie die Jünger ihr Verhältnis zu Jesus hatten zunächst.
Der Heilige Geist bleibt für immer da, bei uns, sogar in uns,
wir kennen Ihn, Er ist uns vertraut, sagt Jesus. (V. 16-17)
Im Heiligen Geist kommt Jesus zu uns:
*"Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen;
ich komme zu euch"*, sagt Er. (V. 18)
Und auch Gott, der Vater kommt im Heiligen Geist zu uns:
*"Wir (mein Vater und ich) werden kommen
und Wohnung bei ihm machen,*
bei dem, der Jesus liebt und sein Wort hält. (V. 23)

Der Heilige Geist macht uns das lebendig
und erinnert uns an das, was Jesus gesagt hat und will.
Er gibt uns Leben. (V. 19)
Er zeigt uns die Wahrheit, zeigt, was bei Gott gilt und Fakt ist,
nimmt den Vorhang weg,
so dass wir Dinge aus der Welt Gottes sehen und verstehen,
die anderen verborgen sind, Er gibt Offenbarung.
Und dadurch und nur dadurch können wir aus dem Leben, was bei Gott Fakt ist,
also wirklich im Glauben leben, wozu Jesus uns ja auffordert.

5.4. Der Friede, der höher ist als alle Vernunft und tiefer als alles Erschrecken (V. 27)

Zum Glauben gehört immer ein tiefer Frieden:
Der Vers 27 ist nochmal wie eine Parallelaussage zum Vers 1:
Vers 1:
Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich.
Vers 27:
***Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Ich gebe euch nicht, wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.***

Frieden im Herzen haben ist das Gegenteil von Chaos und Unruhe,
Aufgewühltheit und Erschrecken und Furcht.
Und auch wenn der Glaube Gott oft nicht versteht:
Im Frieden kann der Glaubende immer sein.
Das ist sozusagen das Mindeste, das Gott gibt.
*Der Friede Christi regiere in euren Herzen,
sei Schiedsrichter, entscheide und bestimme in euren Herzen,*
schreibt Paulus in Kol 3,15
Jesus möchte, dass wir da sind, in diesem Zustand.
Er gibt diesen Frieden, die ganze Welt kann ihn nicht geben,
aber *Jesus ist unser Friede*⁵ und Er gibt ihn uns.
Gottes Friede ist höher als alle Vernunft
und tiefer als alles Erschrecken.
Dieser Friede kann und will unsere Herzen und Gedanken
wirklich bewahren und bewachen, damit sie nicht durcheinander kommen.⁶
Wenn dieser Friede fehlt,
dann müssen wir suchen, was mit unserem Glauben los ist und da fehlt.

5.5. Der überwindende Glaube

Wir lesen noch die letzten Verse: **V. 28-31a.**

Wir erschrecken, wenn uns plötzlich Unvorhergesehenes überfällt.
Das, worauf wir vorbereitet sind, was wir kommen sehen, erschreckt uns nicht so leicht.
Jesus bereitet die Jünger / uns auf Kommendes vor:
Ich habe es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschehen wird.

⁵ Eph 2,14

⁶ Phil 4,7 und Joh 14,27

Jesus geht nicht einfach weg. Er geht voraus.
Egal, wo wir hinkommen - dort ist schon der Herr!
Das sagt schon der heilige Gottesname: JHWH: *Ich werde dabei sein*,
so muss man ihn wohl eigentlich übersetzen.
Jesus hat diesen Namen und seinen Inhalt noch einmal ganz neu bekannt gemacht,
auch durch unsere Jahreslosung.
Der Glaubende weiß, dass da, wo er hinget,
Gott ist und Jesus ist und der Heilige Geist ist.
Und: Der Glaubende kann und soll vorbereitet sein auf das Kommende,
durch das, was Jesus gesagt hat und auch durch das, was der Heilige Geist zeigt.⁷
Der Glaubende ist so vorbereitet auch auf den Tod und das ewige Leben
in Gottes Haus mit den vielen Wohnungen. (Joh 14,2f)

Die Glaubenden halten sich an DEN, der die Zukunft kennt und gestaltet
und sind so gehalten.

Selbst wenn der Teufel kommt, ist der Glaube stärker.
Der Fürst dieser Welt kommt und er findet nichts an mir, sagt Jesus.
Der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.
Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat,
schreibt Johannes später in seinem ersten Brief (4,4 und 5,4)

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich.

Ich möchte mit einem **Gebet** schließen nach einem Lied von Philipp Friedrich Hiller⁸

Herr Jesus, es ist Deine Sache,
dass Du die Deinen recht bewahrst
und Deine Treue gegen Schwache,
wie wir es sind, stets offenbarst.
Das gibt uns Mut; wir glauben nun:
Denn bist treu, du wirst es tun!

Ich kann wohl selber mich verlieren,
mich ewig retten kann ich nicht.
Zu Gott kannst du allein mich führen,
sonst komm ich ewig nicht zum Licht.
So führ mich denn; ich glaube nun,
denn Du bist treu, du wirst es tun.

Ich weiß, dass Du bis jetzt die Deinen
und mich beim Vater selbst vertrittst,
weil Du, bis du dann wirst erscheinen,
im Himmel mein Fürsprecher bist.
Einst schau'n wir Dich und beten an:
Denn Du bist treu, Du hast's getan!

Literatur:

Diverse Wörterbücher Griechisch-Deutsch einschl. Kittel (Hrsg) ThWbzNT
William Barclay, Johannesevangelium
Büchsel, NTD, 4. Das Evangelium nach Johannes
Ralf Luther, Neutestamentliches Wörterbuch, Berlin 1. - 4. Auflage
Schlatter, der Evangelist Johannes
Diverse Bibeln, Computerbibeln (Quadro-Bibel), Schmoller-Konkordanz (Griechisch)
www.e-sword.net

© Stephan Zeibig, Klingenthal, im Januar 2010

⁷ Joh 16,13

⁸ Zitiert in Zuversicht und Stärke Dez-Jan 2009-10 Rolf Scheffbuch S. 115